

## **Predigt am 30.11.25, 1.Advent, in Pfarrkirchen**

Gnade sei mit euch und Friede, von dem der da ist, der da war und der da kommt, als der Allmächtige. Amen.

Der Predigttext steht im Brief an die Römer im 13. Kapitel (8-12):

*<sup>8</sup>Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.*

*<sup>9</sup>Denn was da gesagt ist 2. Mose 20,13-17: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst 3. Mose 19,18: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

*<sup>10</sup>Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Leben im Licht des anbrechenden Tages*

*<sup>11</sup>Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.*

*<sup>12</sup>Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.*

I.Liebe Gemeinde,

Paulus erwartet viel von uns mit dem Beginn des Predigttextes:

*<sup>8</sup>Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.*

*<sup>9</sup>Denn was da gesagt ist 2. Mose 20,13-17: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst 3. Mose 19,18: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

*<sup>10</sup>Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.*

Ja, die Liebe zwischen den Menschen. Sie wird seit Jahrhunderten gepredigt und wir wachsen meist mit liebenden Eltern auf.

Liebe zu bestimmten Menschen durchströmt uns im Leben auf ganz natürliche Weise.

Aber, mit allen Menschen? Funktioniert die Nächstenliebe mit jemandem, der mich übers Ohr gehauen hat – z.B. beim Erbe? Kann ich jemanden lieben, der Unwahrheiten über mich in der Öffentlichkeit verbreitet? Ist Liebe möglich zwischen Menschen aus verschiedenen Völkern, die gegeneinander Krieg führen?

Wenn ich diese Liebe zu allen erzwingen will, kann das leicht zur Heuchelei werden, was ja auch im christlichen Umfeld nicht unbekannt ist. Kennen Sie die Fernsehserie „Pater Brown“ mit Ottfried Fischer? Da spielt ja der Monsignore, der Assistent vom Bischoff diese geheuchelte Liebe so amüsant.

Ich denke, der Schlüssel zur wahren Nächstenliebe ist in den folgenden Versen zu finden:

*<sup>11</sup>Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.*

*<sup>12</sup>Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.*

Die Blickrichtung wendet sich damit weg von meinen menschlichen Befindlichkeiten. Die Blickrichtung wendet sich weg von der Frage, ob ich jemanden lieben kann oder nicht.

Die Blickrichtung wendet sich hin zu etwas viel Größerem. Zu etwas ganz Großem, das uns erwartet.

So, wie es im Wochenspruch, im Votum für den heutigen Sonntag heißt:

*„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“*

Wir haben diesen Satz bereits von Tetiana Zhelizniak gehört, in der Lesung aus dem Buch des Propheten Sacharja.

Je mehr ich mir bewusst werde, was da auf uns zukommt, wer da auf uns zukommt, werden menschliche Gefühle, wie Hass, Neid, Egoismus immer unbedeutender und kleiner.

In der Erwartung dieses göttlichen Heils können wir aufstehen vom Schlaf der menschlichen Gewohnheiten. Mit der Blickrichtung hin zu diesem göttlichen Heil können wir uns lösen von den Werken der Finsternis und werden in die Lage versetzt, die Waffen des Lichts anzulegen.

## II.

*<sup>12</sup>Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.*

Diese Formulierung von Paulus erinnert mich an die Worte von Johannes dem Täufer:

*Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!*

Und Johannes verkündet weiter:

*Denn dieser ist's, von dem der Prophet Jesaja gesprochen und gesagt hat: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige.*

Mit diesen Worten kündigt Johannes der Täufer die Bedeutung von Jesus an und mit diesen Worten beginnt auch das heilsame Wirken von Jesus.

## III.

Liebe Gemeinde,

um was dreht sich ihr Leben? Was ist ihnen am Wichtigsten?

Machen wir uns das in einer kurzen Zeit der Stille bewusst – und zwar ganz ehrlich.

Bei manchen ist es die Familie. Bei manchen ist es das Auto. Bei manchen ist es ein Fußballverein. Bei manchen ist es die finanzielle Absicherung oder die Gesundheit. Bei manchen ist es die Angst, die sie nicht loslässt.

Ist jemand unter uns, bei dem oder bei der Gott über allem steht, der Gott der Himmel und Erde gemacht hat und zu dem wir beten „Denn dein ist das Reich und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“?

Ist es der Gott, dessen geliebte Kinder alle Menschen sind? Der Gott, der will, dass wir seine Liebe erwidern? Der Gott, der will, dass wir ihn in unseren Herzen aufnehmen und ihn auf uns und auf alles was wir tun wirken lassen? Der Gott, der uns in Jesus Christus als Mensch entgegenkommt und uns heilmachen will?

Ich nehme an, dass es unter uns vermutlich kaum jemanden gibt, bei dem oder bei der Gott in seiner Größe und Würde immer an erster Stelle steht.

Ja, wir werden immer wieder abgelenkt durch Befindlichkeiten, Bedürfnisse, Schwachheiten, Abschweifungen und Triebe aller Art. Das macht uns die immerwährende Aufmerksamkeit hin zu Gott schwer. Aber ich bin davon überzeugt: Je intensiver wir uns dieser Größe und Wirkkraft Gottes bewusst werden, um so leichter fällt es uns loszulassen von menschlichen Zwängen, von Lieblosigkeit, von Gier, von Rache und Zorn. Die Worte von Paulus wollen uns wecken aus dem Schlaf der menschlichen Gewohnheiten, dass wir erkennen: Etwas ist ganz nahe, etwas viel Größeres als unser Gezänk untereinander.

Dieses Erkennen befreit uns von der Kraft, die die Werke der Finsternis auf uns ausüben. Damit können wir uns davon lösen und werden in die Lage versetzt uns mit den Waffen des Lichts zu rüsten.

**IV.**

Es ist ein Kernpunkt unseres christlichen Glaubens: Gott kommt uns entgegen. Nicht nur, wenn wir gewisse Voraussetzungen erfüllen. Wir müssen uns nicht verbessern, um vor Gott zu bestehen. Gott geht an unserer Seite. Ihm ist egal, ob wir fit sind und schnell gehen oder gerade so den Weg entlang stolpern. Er bietet uns an, uns zu begleiten auf unserem Lebensweg.

Gott will nur eines wissen: ob wir unsere Schuhe schnüren und sagen: Ich gehe mit dir mit.

Wir brauchen dafür nicht radikal anders zu werden. Weil Gott uns entgegenkommt dürfen wir aus dem herausleben, was wir schon sind. Das Vertrauen darauf, dass er kommt ermutigt uns, die Hoffnung zu feiern, in Freiheit, im Licht.

## **V.**

Den ersten Advent hab ich schon immer als etwas ganz besonderes empfunden. Verheißungsvoll steht der Adventskranz in den Startlöchern. Ganz zaghaft, mit nur einer Kerze beginnt das neue Kirchenjahr. Mit dem ersten Advent beginnt eine bezaubernde, eine heilige Zeit.

Lassen wir das Zaghafte dieses Beginns zu.

Zwar wird uns in der Adventszeit der vorgezogene Weihnachtsrummel erdrücken wollen. Lassen wir uns aber die Adventsstimmung, dieses zarte Warten in unserem Inneren nicht nehmen – und lassen wir uns dann überraschen von dem was kommt – von dem der kommt – von Gott!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alles was wir uns ausdenken können, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. **Amen.**